

Rente oder Kapitalbezug

Eine Untersuchung mittels Sensitivitätsanalysen und Stresstests

Bachelorarbeit



Universität Zürich
Institut für Banking & Finance
Prof. Dr. Steven Ongena

Erik Häller

Zürich, 25.06.2019

Executive Summary

Seit geraumer Zeit steht das schweizerische Vorsorgesystem wieder im Rampenlicht. Unglücklicherweise fundiert diese Aufmerksamkeit nicht auf besonders guten Leistungen des Dreisäulenkonzept, sondern ist eher auf sinkenden Umwandlungssätzen sowie Diskussionen über die Erhöhung des Rentenalters oder der allgemeinen Unsicherheit über die Zukunft der Altersleistungen zurückzuführen. Beim Erreichen des Pensionsalters ist man vor eine der finanziell anspruchsvollsten Entscheidungen des Lebens gestellt. Aufgrund der eben beschriebenen Umstände und bevorstehenden Reformen wird auch immer intensiver darüber debattiert, welche der beiden Bezugsformen ein Individuum finanziell besserstellt. Nach einer ersten theoretischen Einführung, in welchem der Leser dieser Arbeit an das Thema des schweizerischen Vorsorgesystems sowie der Fragestellung – Kapital oder Rente – herangeführt wird, befasst sich die vorliegende Arbeit mit den verschiedenen Parametern, welche einen wesentlichen Einfluss auf den finanziellen Wert der Altersleistungen und folglich auf den Entscheid haben. Dabei wird gesondert auf Faktoren wie Umwandlungssatz, Höhe des Vorsorgekapitals, Lebenserwartung, Steueraspekte sowie Kapitalmarkt eingegangen. Mittels drei unterschiedlichen Sensitivitätsanalysen werden ausgewählte Parameter einander gegenübergestellt, sodass eine Aussage bezüglich der jährlichen Einkommensdifferenz der beiden Optionen getroffen werden kann. Zusätzlich wird im Falle des Kapitalbezugs das Vermögen in verschiedene simulierte Portfolios investiert und mittels einer Monte Carlo Simulation auf Risiken getestet. Dabei steht der Vermögenserhalt und nicht die Vermögensvermehrung im Vordergrund.

Es kann keine abschliessende Aussage gemacht werden, welche Bezugsform eindeutig zu bevorzugen ist. Abhängig von den jeweiligen Individuen kann die Rente oder der Kapitalbezug die finanziell attraktivere Variante sein. Bezogen auf eine Beispielsperson mit einem Altersguthaben von CHF 1'500'000, einer Zielrendite auf dem investierten Kapital von 2% p.a. sowie einer erwarteten Lebensdauer nach der Pensionierung von 19.7 Jahren kann jedoch eine Empfehlung ausgesprochen werden. Im beschriebenen Szenario würde der Kapitalbezug das Individuum jährlich um CHF 7'882 besserstellen. Tendenziell wählen finanziell stark aufgestellte Personen eher den Kapitalbezug, die breite Masse entscheidet sich für die klassische Rente. Politik und Pensionskassen haben erkannt, dass das schweizerische Vorsorgesystem längerfristig mit den heutigen geltenden Gesetzen nicht aufrechterhalten werden kann. Eine Anpassung am System wird unumgänglich, welche wiederum einen signifikanten Einfluss auf die finanzielle Attraktivität der beiden Bezugsformen haben wird.